

vierteljährlich 4 Mark 80 Pf. einschließlich aller Postgebühren. Die Abnahme des Abzuges kostet 10 Pf. ...

Gegründet 1877.



Die monatliche Zahl über deren Höhe ...

Verantwortlicher

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 15 Druck und Verlag in Altensteig. Dienstag, den 20. Januar. Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 17. Jan.

Der von Mitgliedern aller Parteien eingebrachte Nachtragsetz zur Erhebung der Steuerzuschläge für Beamte, Offiziere, Mannschaften ...

Abg. Heim (Bay. Vp.): Spielen Sie nicht mit dem Feuer! Der Nichtpreis für Weizen ist in Frankreich viermal höher, als bei uns. Die Entwicklung wird dahin führen, daß das Geld letzten Endes nicht mehr angenommen wird ...

Abg. Wirth (S.): Dr. Heim sollte nicht immer für Bayern Besonderheiten verlangen.

Die Nationalversammlung bewilligte gestern noch mit allen Stimmen die angeforderten 500 Millionen Mark zur Erhöhung der Steuerzuschläge an Beamte um 150 Prozent. Die Beratung mündete in einem scharfen Kampf zwischen dem Abg. Dr. Heim, dem Führer in der ...

gegen 64 Stimmen angenommen. Sodann vertagte sich die Nationalversammlung; sie wird voraussichtlich erst Ende Februar wieder einberufen werden.

Berlin, 17. Januar.

Die Wiedereröffnung erfolgt um 4 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die von allen Parteien außer den Unabhängigen eingebrachte Interpellation, betreffend die vom feindlichen Ausdichseln ...

Verordnungen für das Rheinland.

Abg. Spahn (Str.): Gemäß dem Rheinlandsabkommen kann der Ausdichseln solche Verordnungen erlassen, die für die Gewährleistung des Unterhalts, der Sicherheit und der Bedürfnisse der fremden Streitkräfte nötig sind. Der Ausdichseln hat aber fünf Verordnungen erlassen, die die Grenzen dieser Zuständigkeit nicht einhalten. Er greift damit in die Gesetzgebung des Reichs und Preussens ein, unterstellt seinen Verwaltungsmaßnahmen das besetzte Gebiet, behält sich vor, jeden auszuweisen, der ihm gefährlich erscheint, unterstellt verfassungswidrig seiner Kontrolle das Brief-, Fernschreib- und Fernsprecheinrichtung und die freie Meinungsäußerung der Vereinsversammlungen. Er beansprucht das Recht, bei den Zivilgerichten anhängige Verfahren diesen zu entziehen und den Kreis der Verfahren zu bestimmen, die er vor sein Tribunal oder vor die Militärgerichte ziehen will. Was gebietet die Regierung zu tun, um die Innehaltung des Rheinlandsabkommens zu sichern?

Reichsminister Koch: Beständen die Verordnungen zu Recht, so wären die Rheinlande kein besetztes, sondern ein unterworfenenes Gebiet. Wir haben Protest eingelegt. Wie ein roter Faden zieht sich durch die Verordnung die Begründung, daß das zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung erforderlich sei. Diese Aufgabe steht aber der deutschen Staatshoheit zu. Die Verordnungen sollen nur die Sicherheit der fremden Truppen betreffen. Das tun sie nicht. Sie beschränken die Einwohner in ihren staatsbürgerlichen Rechten und den Staat in seiner Verwaltungshoheit. 76 Beamte sind von den Franzosen, 12 von den Belgiern ausgewiesen worden. Die Engländer und Amerikaner haben keinen Beamten ausgewiesen, nur je einen abberufen. Die Schieber haben sich die Zwittierung der Rheinlande zumut gemacht, weil sie in den Rheinländern Straffreiheit zu finden hoffen, wenn sie sich gegen die Strafgesetze des Vaterlands vergangen haben. Gegen Verleumdungen oder gegen Ungehörigkeiten in Wort, Gebärde oder Haltung werden hohe Gefängnisstrafen angedroht. Es ist ein unerhörter Gedanke, daß Angehörige eines fremden Volks sich zum Sittenrichter darüber aufspielen, was schädlich ist. Diese Verordnungen bedeuten die Aufrichtung einer fremden Gewalt, die kein Kulturvolk ertragen kann. In der Erörterung über das Rheinland müssen wir eine nationale Einheitsfront bilden. Die Bevölkerung jenseits des Rheins nimmt mit wenigen Ausnahmen eine untadelige Haltung ein.

Briefe Bismarcks über Kaiser Wilhelm.

In dem dritten Bande der „Gedanken und Erinnerungen“ Bismarcks sind, dem „Berl. Vol.“ zufolge, im ganzen sechs Briefe des Kaisers enthalten. Davon bilden drei im ersten Kapitel eine Gruppe, ein Brief vom 19. Dezember 1887, ein weiterer Brief vom 21. Dezember 1887 und ein Brief vom 14. Januar 1888. Auf diese beiden ersten Briefe hat Bismarck geantwortet. Die Antwort ist ebenfalls in dem Werk enthalten. Der dritte Brief bildet die Antwort auf den Bismarckbrief.

Im ersten Brief überreicht Prinz Wilhelm dem Kanzler ein Schriftstück, das er im Hinblick auf die, wie er sagte, zu erwartende Möglichkeit eines baldigen Ablebens seines Vaters und Großvaters hinterlegen wollte, nämlich einen Erlaß an seine künftigen Kollegen, an die deutschen Reichs fürsten. Dieses Schreiben hat Bismarck zunächst gar nicht beantwortet. Dann hat Prinz Wilhelm in einem zweiten Schreiben am 21. Dezember 1887 gegenüber dem Kanzler seine Pläne gerechtfertigt, zugunsten der inneren Mission ein Komitee zu bilden, das sich über ganz Preußen erstrecken würde und das im Zusammenhang mit Siedler stehen sollte. Bismarck hat davon abgeraten. Die beiden Briefe hat Bismarck mit einem langen Briefe beantwortet. Bismarck sagt, Prinz Wilhelm könne nichts Mäheres tun, als den vorbereiteten Erlaß an die Bundesfürsten alsbald dem Feuer zu übergeben.

Nun folgt ein Schreiben des Prinzen Wilhelm vom 14. Januar, das die Antwort auf diesen Brief ist. Doppelt

sich befaßt sich dieser Brief wiederum mit der inneren Mission. Es liegt dabei ein Kompromiß vor. Bismarck, der, wie an einer anderen Stelle gesagt wird, überschätzt worden ist mit Briefen des damaligen Prinzen Wilhelm, dürfte diese drei Briefe an den Anfang des dritten Bandes gestellt haben, weil darin der Widerspruch Bismarcks gegen die Pläne des Prinzen Wilhelm enthalten ist und darin die Wurzel des Zerwürfnisses zwischen Kaiser und Kanzler gelegt ist.

Das Werk enthält dann weitere Briefe von dem inzwischen Kronprinz gewordenen Prinzen Wilhelm. Diese Briefe befaßten sich eingangs und am Schluß damit, daß Bismarck dem Prinzen Wilhelm seine Randbemerkungen ausgeführt hatte, die er schon damals auf den Alten zu machen pflegte. Prinz Wilhelm verspricht darin, solche Randbemerkungen zukünftig zu unterlassen. Weiter hat Bismarck bemängelt, daß unberufene militärische Elemente einen Krieg gegen Rußland für angezeigt hielten und den Kronprinzen gewarnt, daß er sich davon beeinflussen lasse. Demgegenüber hat der Kronprinz auf das bestimmteste seine friedfertige Gesinnung versichert. Nebenbei spricht der Kronprinz auch aus, wie es richtig gewesen sei, im Jahre 1871 Milde gegen Frankreich walten zu lassen.

Neben diesen vier großen Briefen sind noch zwei Briefe des ehemaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm vorhanden. Der eine befaßt sich mit der Erziehung des damaligen Prinzen Wilhelm und zeigt, welche ernstlichen Bedenken der Vater gegen das Wesen des Sohnes hatte. Der zweite Brief befaßt sich mit dem Plan der Erhebung des Großherzogtums Baden zum Königreich, den der Kronprinz Friedrich Wilhelm, der spätere Kaiser Friedrich, ablehnt. Dieser zweite Brief scheint deshalb in das Werk aufgenommen zu sein, um zu zeigen, woher die Abneigung des späteren Großherzogs von Baden gegen Bismarck kam. Der erste Brief des Kaisers Friedrich steht an der Spitze des dritten Bandes auf der ersten Seite und wird offenbar herausgegriffen, um zu zeigen, welche Ansichten der Vater über das Wesen des Sohnes hatte.

Die Präsidentenwahl in Frankreich.

Paris, 19. Jan. Der bisherige Kammerpräsident Deschanel ist in der Hauptwahl am Samstag mit 734 von 889 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten der französischen Republik gewählt worden. Jomart erhielt 64, Clemenceau 58 (1), Foch 7 und Bourgeois 6 Stimmen.

Das Ergebnis ist wirklich überraschend. Die Vorwahl hatte zwar gezeigt, daß die Zeit für den nun 72jährigen Clemenceau um sei, aber einen solchen Abfall hatte man doch nicht erwartet. Die Gegnerhaft gegen die Diktatornatur Clemenceaus war also doch größer, als selbst in den politischen Kreisen Frankreichs angenommen wurde. Man fürchtete wohl, daß seine Rücksichtslosigkeit, die auch einen Wilson und Lloyd George bezwang, ihn verführen werde, in Frankreich die Präsidentenwürde, solange er sie inne hatte, mit ähnlicher Machtvollkommenheit zu umkleiden, wie Wilson es in den letzten Jahren in Amerika fertiggebracht hatte. Der amerikanische Senat hat ein Etüd monarchisch-diktatorischer Machtbegehns um das andere Wilson wieder entrisfen, in Frankreich wollte man es, wie es scheint, auf die Probe gar nicht ankommen lassen und man stellte in dem glänzenden Durchfall beim gegriefenen „Vater des Verbands“ zeitig ein Mißtrauenszeugnis aus. Daß Clemenceau dadurch sehr verärgert ist, unterliegt keinem Zweifel und ist auch sehr begreiflich. Er zieht sich einige Monate nach Ägypten zurück und schreibt — keine Erinnerungen. Ein Ruhmeszeugnis für ihn und die Deeren des Obersten Rats hätten diese Erinnerungen, wenn die Wahrheit nicht gar zu sehr umgehoben werden sollte, auch nicht werden können. Sie hätten doch von nichts anderem berichten können, als von Haß, Gewalt, Verdröhnung und Vortörsch. Das Schicksal hat jetzt drei Häupter der Verdröhnung gegen Frankreich getroffen: den Jarn, Wilson und Clemenceau. Erwünscht es noch den vierten, so ist es ein Kartenpiel.

Der neugewählte Präsident Paul Eugen Louis Deschanel steht im Alter von 64 Jahren. Er war schon dreimal zum Präsidenten der Kammer gewählt worden, 1898, 1912 und am 13. Januar 1920. Deschanel gilt für einen Nationalisten, der streng auf dem Boden der Verfassung steht und Besonnenheit mit politischer Klugheit vereinigt. Ob er sich Deutschland gegenüber anders verhalten wird, als Clemenceau, mag dahingestellt sein, der äußerlichen Bosheit sich zu enthalten wird ihm die Klugheit gebieten, soweit er in seiner neuen Würde überhaupt in die Lage kommen wird, in den Gang der Politik und

**Allgem. Ortskrankenkasse f. d. D.A.-Bez. Nagold.
Bekanntmachung.**

Auf Grund Ausschuß-Beschlusses vom 10. d. Mts. gelten vorbehaltlich der Genehmigung des Oberversicherungsamts I ab 1. Februar 1920 folgende

Mehrleistungen (Familienhilfe):

1. Ärztl. Behandlung durch die bestellten Kassenärzte u. Versorgung mit Arznei und Verbandstoffen an versicherungsfreie Ehefrauen u. Kinder (auch Stief-, Adoptiv- u. Pflegekinder), lehere bis zum vollendeten 15. Lebensjahre; ferner Zahnbehandlung, wie sie den Mitgliedern zuliegt.

2. Im Falle der Verpflegung eines der vorbeschriebenen Familienangehörigen in einem Krankenhaus oder einer Heilanstalt an Stelle der Leistungen in Ziff. 1 an den Verpflegungskosten ein Beitrag von 2,50 M. täglich und von 1,50 M. für Kinder, wenn letztere Ermäßigung des Verpflegungssatzes genießen.

3. Uebernahme der Kosten für Bäder, Brillen, Bruchbänder, Frotteatoren, Inhalationsapparate und ähnliche Heilmittel — einschl. künstl. Gebisse — bis zu 20 M.

4. Sterbegeld beim Tode des Ehegatten die 1/2, für ein Kind bis 15 Jahren 1/4 des Mitgliederbeitrages.

Die Leistungen in Ziff. 1—3 werden höchstens für 13 Wochen innerhalb eines Jahres gewährt. Voraussetzung ist, daß das Familienangehörige vom Mitglied ganz oder überwiegend unterhalten wird und daß das letztere mindestens 6 Wochen lang ununterbrochen der Kasse angehört hat. Die Familienhilfe hört auf mit dem Tage, an welchem das Mitglied aus der Kasse austritt.

Die Familienangehörigen haben ebenso wie die Mitglieder vor Inanspruchnahme des Arztes etc. bei der Kassenverwaltung bzw. den Schultheißenämtern einen Ausweis zu holen.

II Mit Wirkung vom 18. Januar 1920 ab die nachstehenden wöchentl. Beitragssätze (6,5% des Grundlohns) und zwar bei

Lohnstufe I 0,78 M.	Lohnstufe VI 2,73 M.
II 1,17	VII 3,12
III 1,56	VIII 3,51
IV 1,95	IX 3,90
V 2,34	für Lehrlinge ohne Entgelt 0,52 M.

Eine Uebersicht über die Anteile der Arbeitgeber und Versicherten kann in Bälde von der Kassenverwaltung bezogen werden.

Nagold, den 17. Januar 1920.

Vors. des Vorstands:
Wilh. Benz.

Verwalter:
Leuz.

Altensteig.
Bestellungen auf

Rotklee-Samen
Luzern-Samen
Thymothe-Grasamen
Grasamenmischung

sowie
Königsberger Saatwicken

nehme ich im Laufe dieser Woche entgegen.

Paul Beck.

Echerubach.

Suche zu kaufen:

Gesundes Eichen-, Buchen-, Ahorn-,
Kirsch-, Aepfel- **Stammholz**
u. Birnbaum-
M. Schnierle.

Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!

Krankheitsleiden, frischer und veralteter Ausschlag, Heilung in kürzester Zeit Syphilis, ohne Verunsicherung, ohne Einsprichung und andere Mittel, Mannesschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. ärztl. Gutachten u. hundertsten freimü. Dankschreiben Geheilter. Zulassung kostenlos gegen 1 M. in Marken für Porto und Spesen in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 9098, Potsdamerstr. 123 b. Sprechstunden 9—11, 2—4 Uhr, Sonntag 10—11 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gelangt werden kann.

Echerubach.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 21. Jan. ds. Js., nachm. 2 Uhr
kommen auf dem hiesigen Rathaus



ca. 45 Festmeter
Langholz V u. VI. Kl.

aus dem Gemeindevald Abt. Lerchenberg im öffentlichen
Ausschreib zum Verkauf. Viehhaber hiezu sind eingeladen.

Der Gemeinderat.

Altensteig.
Demjohn-Kolben
in Weiden geflochten :: à 3—25 Liter haltend
weiße Liter-Bouteillen
weiße Liter-Flaschen
sind wieder eingetroffen bei
Chr. Burghard jr.

Schäfte für Lederhändler
und Schuhmacher
fabriziert
Hermann Müller, Schäftefabrik
Leinzell i. Württbg.

Altensteig-Stadt.
Am
Mittwoch, den 21. Jan.
findet hier ein
Vieh-Markt
(Schweinemarkt)
statt.
Den 19. Jan. 1920.
Stadtschulth. Amt.

Altensteig.
Eingetroffen vom Salz-
werk Heilbronn eine Ladung
Steinsalz
fein gemahlen und rot ver-
gällt (Wieslsalz) und erlasse
solches zu M. 6,50 den Ztr.
einschließlich Papierpack
C. W. Eng Nachf.
Freig. Bühler jr.
Weitere Bestellungen auf
Drogensalz erbeten
von Obigem.

Altensteig.
15 Pfund
Schafwolle
gibt ab
Jakob Böckle.

Altensteig.
Eine junge, starke, fehlerfreie
Rug-
und
Schaff-
Rug
kräftig oder in Milch sucht
zu kaufen
Joller Fr.
Ein 11 Monate altes

Rind
verkauft
Witwe Steeb
Ziegelhütte, Spielberg.

Neu eingetroffen:
Damen - Mantel- und Kostüm - Stoffe
Damen - Kleider- und Rock - Stoffe
hübsche Stoffe für Kinderkleidchen
Blusenstoffe :: Seidenstoffe
gute Anzugstoffe für Herrn u. Konfirmanden
Hosenzeuge
bei
Reinhold Hayer

Hornberg.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden
und Bekannten mit, daß unser lieber Sohn und
Bruder

Georg Kirn

Seminarist

im Alter von 21 Jahren, durch einen Unglücks-
fall uns entzogen wurde.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Eltern:

Georg Kirn mit Frau Margarete
geb. Federmann
und seine 4 Geschwister.

Die Beerdigung findet Donnerstag vorm.
11 Uhr statt.

Böfingen, den 20. Jan. 1920.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und
Bekanntem machen wir die schmerz-
liche Mitteilung, daß meine liebe
Gattin, unsere liebe Mutter und
Stiefmutter

Christine Binder
geb. Romanus

im Alter von 68 Jahren durch einen raschen
Tod in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag Mittag 1 Uhr.

Rein phosphorsaurer
Futterkalk
ist unentbehrlich für rationelle
Tierzucht. Erregt die Fresslust
Schwarzwald-Drogerie
Altensteig
Kaiserstr. 47.

Sche meinen 2/3-jährigen
Stier
dem Verkauf aus
Witwe Kopp
Spielberg.

Gaugenwald.
Der Unterzeichnete legt eine
Eiche
mit 1,70 Festmeter, für
Schreiner geeignet, dem Ver-
kauf aus
Stein.

Heberberg.
Einen
Eichenstamm
3 m lang, 38 cm Durch-
messer, hat zu verkaufen
Gottfried Schleich.

Achtung!

Alle Briefmarken, Kup-
ferstücke, Inngegenstände
Gold- u. Silbermünzen
zu kaufen gesucht.

Angebote unter A. 100
an den Verlag der Zeitung
erbeten.

Violin-Saiten
sowie

Mandolin-Saiten
sind in la Qualität zu haben
in der

W. Rieker'schen Buchh.

